

Veranstaltungen

Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde:

Vortrag über Kirchenbilder

Unsere Dorfkirche mit dem Mauerring gilt als erstrangige Sehenswürdigkeit. Durch die Publikationen von Jakob Eglin, Dr. Karl Gauss, Dr. E. Murbach und Dr. H. R. Heyer ist sie auch in der Fachliteratur bekannt geworden. Die archäologischen Ausgrabungen von Dr. Jürg Ewald 1972/73 und die Restaurationsarbeiten an den Bildern unter der Leitung von Dr. Erasmus Weddigen vom Kunstmuseum in Bern haben neues Licht über die Bautappen der Kirche und über Entstehung und Inhalt der Bilder gebracht. Die archäologischen Ausgrabungen sicherten die Fundamente von vier Vorgängerinnen der heutigen Kirche. Von der vierten aus der Zeit um 1200 haben einzelne Teile das Erdbeben von 1356 und spätere Umbauten überdauert und stehen noch heute, so das grosse Vorchor, die südwestliche Turmecke und Teile der Nord- und Südwand. Was nach dem Erdbeben von 1356 in verschiedenen Abschnitten gebaut wurde, gehört in die Gotik, und diese Bauten waren zwischen 1500 und 1507 wohl abgeschlossen. Man veränderte seither Fenster, Türen, die Empore, aber nichts Wesentliches. 1630 wurde der Turm um ein Geschoss erhöht.

Die ausserordentliche Grösse der Kirche und besonders des Vorchors begründet man mit der Tatsache, dass hier eine Arbogast Reliquie aufbewahrt wurde. Dr. Weddigen konnte auch feststellen, dass das Schiff – entgegen früheren Vermutungen – 1500 nicht nach Westen erweitert wurde, und dass sich unter den gotischen stellenweise auch noch romanische Bilder befinden.

Die Restaurationsarbeiten galten der Erhaltung der gotischen Bilderzyklen. Sie stammen hauptsächlich aus der Zeit vor 1500. Damals war es nicht die Kirchgemeinde, die für den Unterhalt und den Schmuck der Kirche aufzukommen hatte, sondern der Kirchherr. Das war für die St. Arbogastkirche von 1420–1449 Hans Thüring Münch, nachher Peter zum Luft, von 1474–1517 Arnold zum Luft. Sie liessen das Kircheninnere mit Bildern ausmalen. Über den Inhalt der Bilder seien nur Andeutungen gemacht:

Im Chor: 1420–1450 im Auftrag von Hans Thüring Münch Ausmalung der St. Arbogastlegende. Im Schiff: Holzleistendecke von 1504 von Ulrich Bruder. Nordwand: u. a. Apostelzyklus und Passion, Jahreszahl 1507, Ausmalung durch Michael Glaser (?) im Auftrag von Arnold zum Luft. Süd- wand: Marienlegende und Zehn Gebote. Westwand: Jüngstes Gericht, Maria, Apostelzyklus.

Eine Überraschung für den Restaurator war die Entdeckung der 1630 zugemauerten Auferstehungsnische in der Nordwand mit fast zu 80% erhaltenem Bild.

Nach der Reformation wurden die Bilder übertüncht, aber nicht zerstört. Pickiert wurden sie erst 1630 bei einer totalen Innenrenovation, wieder entdeckt 1854 und 1880 anlässlich einer Innenrenovation weitgehend freigelegt und von Karl Jauslin abgezeichnet. Er übermalte auch das Auferstehungsbild auf der Westseite, während damals die übrigen Bilder unter den neuen Verputz kamen.

Mehr sei nicht verraten.

Herr Dr. Erasmus Weddigen als Restaurator und Herr Dr. H. R. Heyer als Denkmalpfleger konnten nun zu einem Vortrag über diese Bilder gewonnen werden für Freitag, 7. Juni, in der Kirche. Jedermann ist freundlich eingeladen. Beginn 20.00 Uhr. H.B.

MA 31.5.1974